

SHAREPOINT/TEAMS

SharePoint Copilot Authoring-Features

Copilot schreibt jetzt an deinen Intranet-Seiten mit — ob du willst oder nicht. Was das Autorenpanel wirklich kann, warum Microsoft den Rollout im August gestoppt hat und welche vier Dinge du vorher geklärt haben solltest.

Executive Summary

Microsoft dreht das Erstellen von SharePoint-Seiten um 180 Grad. Bisher hast du Webparts ausgewählt, konfiguriert, verschoben und dich gefragt, warum das Hero-Webpart schon wieder fünf Kacheln statt drei zeigt. Künftig beschreibst du einfach, was du willst. Ein KI-Panel öffnet sich beim Bearbeiten automatisch, du markierst einen Abschnitt direkt auf der Seite und sagst: „**Mach daraus zwei Spalten und kürz den Text auf die Hälfte.**“ Copilot baut es. Im Message Center läuft das unter **MC1282683**, und die Funktion ist für alle Nutzer mit Copilot-Lizenz standardmäßig aktiv.

Der interessante Teil steht im Kleingedruckten: Es gibt keinen eigenen Tenant-Schalter für dieses Feature. **Die Lizenzzuweisung ist der Schalter.** Wer eine Microsoft-Copilot-Lizenz hat und Seiten bearbeiten darf, bekommt das Panel. Punkt. Und weil Microsoft den Rollout am 19. August 2026 für einen Teil der Tenants kommentarlos pausiert hat, sitzt dein Intranet-Team gerade möglicherweise vor drei verschiedenen Oberflächen und diskutiert, wer von ihnen halluziniert.

Für dich als Entscheider heißt das: Das Werkzeug ist gut genug, um die Modernisierung alter Seitenlandschaften ernsthaft zu beschleunigen. Es ist aber auch gut genug, um in Rekordzeit hübsche, hochglänzende und inhaltlich falsche Seiten zu erzeugen. Welche der beiden Varianten in deinem Tenant gewinnt, entscheidest nicht du über eine Technologieauswahl, sondern über Governance, Redaktionsprozess und Schulung. Die drei Dinge also, die in Intranet-Projekten traditionell zuerst gestrichen werden.

FAKTEN • Der harte Kern in drei Zeilen

Voraussetzung ist eine aktive Microsoft-Copilot-Lizenz für den Autor — Leser brauchen keine. Copilot in SharePoint läuft seit Mitte Juni 2026 als **Opt-out-Preview**, kommt also ungefragt in den Tenant. Gesteuert wird die Verfügbarkeit ausschließlich per PowerShell über *Set-SPOTenant - KnowledgeAgentScope*. GCC, GCC High, DoD und die von 21Vianet betriebene Umgebung sind außen vor.

Worum geht es im Detail?

Fangen wir mit dem an, was sich wirklich geändert hat. Die erste Generation der KI-Seitenerstellung war ein Mad-Libs-Spiel: Du wähltest eine Vorlage — Newsletter, Event, Statusbericht, Prozess —, warfst ein paar Stichworte hinein und bekamst eine neue Seite. Nett für den Start, nutzlos für die 400 verwaisten Abteilungsseiten aus dem Jahr 2019, die in jedem gewachsenen Intranet vor sich hin modern.

Die neue Generation kann genau das: **bestehende Seiten umbauen.** Du öffnest die vergammelte Seite des Bereichs Qualitätsmanagement, das Panel klappt auf, und du führst ein Gespräch. Mehrstufig, mit Verlauf, ohne Befehlssyntax. Copilot stellt Rückfragen, schlägt Layouts

vor und baut das Ergebnis live auf dem Canvas. Geänderte Stellen werden farblich hervorgehoben, damit du siehst, wo die Maschine gewütet hat.

Der eigentliche Fortschritt ist unspektakulärer, als die Marketingfolien suggerieren, aber im Alltag der entscheidende Punkt: die **Auswahl auf dem Canvas**. Früher musstest du beschreiben, wo etwas liegt — „der dritte Abschnitt von oben, links, das Bild unter der Überschrift“. Das war ungefähr so präzise wie eine Wegbeschreibung per Telefon. Heute markierst du das Element, und die Position ist automatisch Teil des Kontexts. Dann reicht „schieb das in die mittlere Spalte“ oder „mach daraus einen zweispaltigen Abschnitt“.

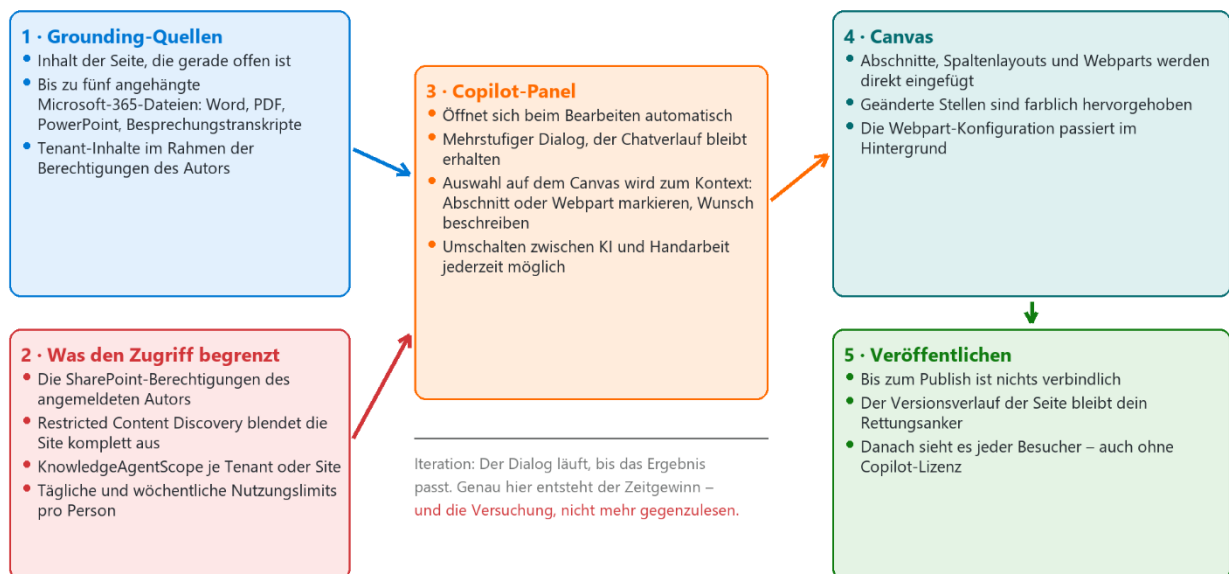
Dazu kommt das Grounding. Du kannst **bis zu fünf Microsoft-365-Dateien anhängen** — Word-Dokumente, PDFs, PowerPoint-Decks, sogar Besprechungstranskripte —, damit die generierten Inhalte aus euren eigenen Unterlagen stammen und nicht aus dem Fundus generischer Intranet-Prosa. Wer schon einmal eine KI-Seite über „unsere Werte: Innovation, Vertrauen, Exzellenz“ gelesen hat, weiß, warum das wichtig ist.

TIPP · Der Anekdoten-Test aus der Praxis

Ein Kunde hat das Feature an einer Standortseite ausprobiert: Prompt getippt, knapp eine Minute gewartet, fertige Seite mit Abschnitten, formatiertem Text, Bildern und einem aus der Quelltablelle erzeugten Webpart. Beeindruckend. Dann fiel auf, dass sich Copilot die Bilder **selbst ausgesucht** hatte — aus dem Stock-Fundus, nicht aus der vorgegebenen Bildbibliothek mit den freigegebenen Werksfotos. Rechne fest damit, dass du Bilder hinterher manuell austauschst. Plane es als Arbeitsschritt ein, dann ärgert es dich nicht.

Wie eine SharePoint-Seite mit Copilot entsteht

Der Weg vom Prompt zur veröffentlichten Seite – und die beiden Stellen, an denen du wirklich eingreifen kannst



Skizze 1: Die Wirkungskette vom Grounding bis zum Veröffentlichen – mit den Stellschrauben, die dir gehören.

Unter der Haube läuft ein von Microsoft verwaltetes Reasoning-Modell von OpenAI. Du konfigurierst nichts, du wählst nichts aus, und das Modell kann sich ändern, wenn Microsoft es für richtig hält. Für die Architekturdiskussion heißt das: Du kaufst hier kein steuerbares Modell, sondern einen Dienst. Wer Modellhoheit braucht, ist bei dieser Funktion falsch.

Wichtig für die Erwartungssteuerung ist außerdem die Sprachunterstützung. Copilot in SharePoint unterstützt nur Sprachen, die **sowohl** in der SharePoint-Liste **als auch** in der Copilot-Liste stehen. Deutsch ist dabei, aber wer ein mehrsprachiges Konzernintranet betreibt, sollte die Schnittmenge prüfen, bevor die Landesgesellschaft in Ungarn fragt, warum bei ihr nichts funktioniert. Und es gibt in der Preview **tägliche und wöchentliche Nutzungslimits pro Person**. Nicht geteilt, sondern individuell. Wenn jemand einen Nachmittag lang zwanzig Seiten überarbeitet, kann mitten im Sprint die Tür zugehen.

Was gut funktioniert	Was du nachbessern musst
Bestehende Seiten umstrukturieren, Spaltenlayouts ändern, Abschnitte zusammenfassen	Bildauswahl — Copilot greift bevorzugt zu eigenen Vorschlägen statt zu deiner Bildbibliothek
Webparts einfügen und konfigurieren, ohne die Webparts verstehen zu müssen	Fachliche Korrektheit — die Maschine formuliert überzeugend, auch wenn sie danebenliegt
Wiederkehrende Inhalte über die ganze Seite ändern, etwa ein Produkt- oder Markenname	Barrierefreiheit und Alternativtexte — nichts, worauf du blind vertrauen solltest
Inhalte aus angehängten Dateien in Seitenform bringen, inklusive Tabellenübernahme	Corporate Design im Detail — Abstände und Typografie weichen gerne von der Vorlage ab

Was sind Chancen? Was sind Risiken?

Die Chance ist leicht zu beziffern, und sie ist real. In jedem Intranet-Projekt der letzten fünfzehn Jahre war der Engpass derselbe: nicht die Technik, sondern die Redaktion. Die Informationsarchitektur steht nach sechs Wochen, die Migration läuft, und dann warten alle neun Monate darauf, dass 180 Fachbereiche ihre Inhalte überarbeiten. Genau dort setzt das Autorenpanel an. Wer nie gelernt hat, ein Webpart zu konfigurieren, kann jetzt trotzdem eine ordentliche Seite bauen. Das ist keine Spielerei, das ist ein Kapazitätsgewinn.

Dazu kommt ein zweiter, unterschätzter Effekt: Die Hemmschwelle sinkt. Eine Seite anzufassen, die man selbst nicht gebaut hat, kostet Überwindung. Ein Prompt kostet keine. Dass „entfernen und überarbeiten schneller geht als von null aufbauen“, ist eine Binsenweisheit — aber sie stimmt, und die KI liefert das „von null“ in einer Minute.

WARNUNG · Oversharing bekommt ein neues Gesicht

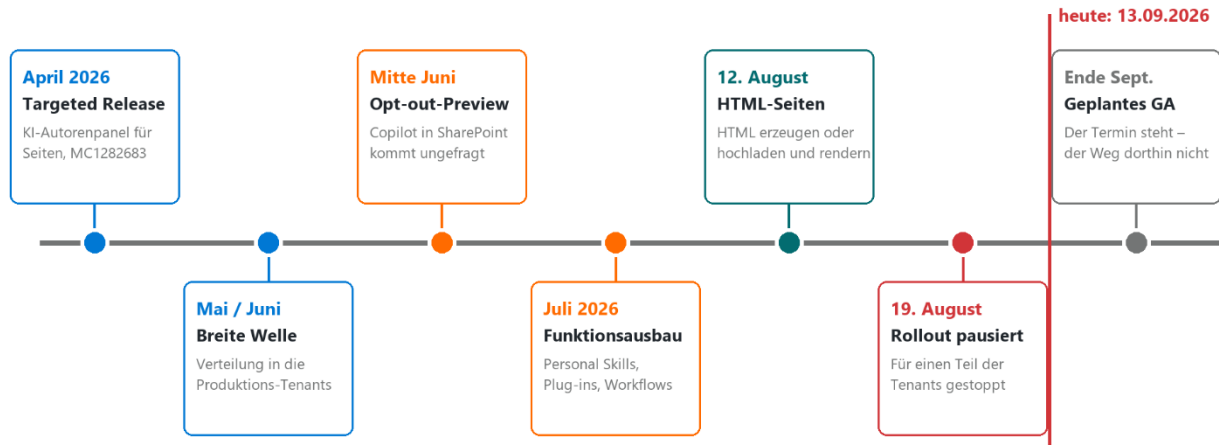
Copilot arbeitet mit den Berechtigungen des angemeldeten Autors. Das klingt beruhigend und ist es auch — solange eure Berechtigungen stimmen. Tun sie das nicht, entsteht das bekannte Problem in neuer Form: Bisher musste jemand aktiv nach der Gehaltsliste suchen. Jetzt reicht es, wenn er eine Seite über das Vergütungsmodell **erzeugen lässt** und die KI sich brav aus allem bedient, worauf er formal Zugriff hat. Wer seine Berechtigungshygiene vor dem Copilot-Rollout nicht aufgeräumt hat, räumt sie danach unter deutlich unangenehmeren Umständen auf.

Das zweite Risiko ist betriebswirtschaftlich. Eine Microsoft-365-Copilot-Lizenz liegt in der Größenordnung von 30 US-Dollar pro Nutzer und Monat. Für ein Redaktionsteam von zwanzig Leuten ist das verkraftbar. Für „wir geben das mal allen 3.000 Beschäftigten, damit jeder seine Teamseite pflegen kann“ ist es eine Entscheidung, die im nächsten Budgetgespräch erklärt werden will. Und weil die Lizenz gleichzeitig der Feature-Schalter ist, kannst du nicht sagen: „Copilot ja, Seitenbearbeitung nein.“ Es gibt nur ganz oder gar nicht — beziehungsweise ganz oder PowerShell.

Das dritte Risiko ist das unangenehmste, weil es sich nicht konfigurieren lässt: **Planungssicherheit**. Der Rollout startete im April, sollte im Mai und Juni in die Breite gehen, wurde im August gestoppt und soll Ende September abgeschlossen sein. Wenn du einen Intranet-Relaunch auf diese Funktion aufbaust, baust du auf einen Termin, den Microsoft jederzeit verschieben kann — und im August auch verschoben hat.

Rollout-Chronik: vom Release zur Vollbremsung

Stand 13. September 2026 – warum dein Intranet-Team gerade unterschiedliche Bildschirme sieht



Merke: Zwischen Ankündigung und tatsächlicher Verfügbarkeit liegt bei dieser Funktion ein halbes Jahr voller Richtungswechsel. Plane dein Intranet-Projekt so, dass es auch dann fertig wird, wenn die KI wieder Pause macht.

Skizze 2: Ein halbes Jahr Rollout-Geschichte. Der rote Strich markiert, wo wir heute stehen.

Risiko	Was konkret passiert	Gegenmaßnahme
Inhaltliche Fehler	Flüssig formulierte, fachlich falsche Aussagen gehen live	Publish-Gate mit fachlicher Freigabe, kein Direktveröffentlichen
Oversharing	KI verwertet Inhalte, auf die der Autor formal Zugriff hat	Berechtigungen bereinigen, Restricted Content Discovery setzen
Wildwuchs im Design	Jede Abteilung erfindet ihr eigenes Layout neu	Seitenvorlagen und verbindliche Redaktionsrichtlinie
Lizenzkosten	Copilot-Lizenzen skalieren mit der Zahl der Autoren	Redaktionsrollen definieren statt Lizenzen zu gießkannen
Rollout-Unsicherheit	Funktion ist da, weg, wieder da — je nach Tenant	Projektplan ohne Abhängigkeit von der Funktion aufsetzen
Nutzungslimits	Autor stößt mitten in der Überarbeitung an die Tagesgrenze	Arbeitspakete klein schneiden, manuelles Editieren einplanen

WICHTIG · Zwei Dinge, die gern verwechselt werden

Copilot in SharePoint ist der Assistent, der über den schwebenden Button auf Seiten, Bibliotheken und Listen zu finden ist. Das **KI-Autorenpanel** ist die Bearbeitungserfahrung für Seiten. Beide brauchen eine Copilot-Lizenz, beide sind standardmäßig an — aber sie tauchen in getrennten Message-Center-Meldungen auf und rollen unabhängig voneinander aus. Wenn dein Team sagt „Copilot ist da“, frag nach, welches der beiden gemeint ist.

Was müssen wir jetzt schon vorbereiten?

Die gute Nachricht: Du kannst fast alles vorbereiten, während der Rollout pausiert. Die schlechte: Wenn du es nicht tust, entscheidet Microsofts Zeitplan für dich. Vier Arbeitspakete, in dieser Reihenfolge.

Erstens: Verfügbarkeit steuern, bevor sie dich steuert. Die Kontrolle läuft über *Set-SPOTenant* mit dem Parameter *KnowledgeAgentScope*. Vier Werte stehen zur Wahl: *AllSites*, *IncludeSelectedSites*, *ExcludeSelectedSites* und *NoSites*. Die Site-Listen setzt du über *KnowledgeAgentSelectedSitesList*, maximal 100 URLs, wahlweise überschreibend, anhängend oder entfernend. In Multigeo-Tenants musst du das Skript **in jeder Geo einzeln** ausführen — ein Klassiker unter den übersehenen Details. Und ja, die Parameter heißen noch nach dem alten Preview-Namen. Das ist Absicht, nicht dein Tippfehler.

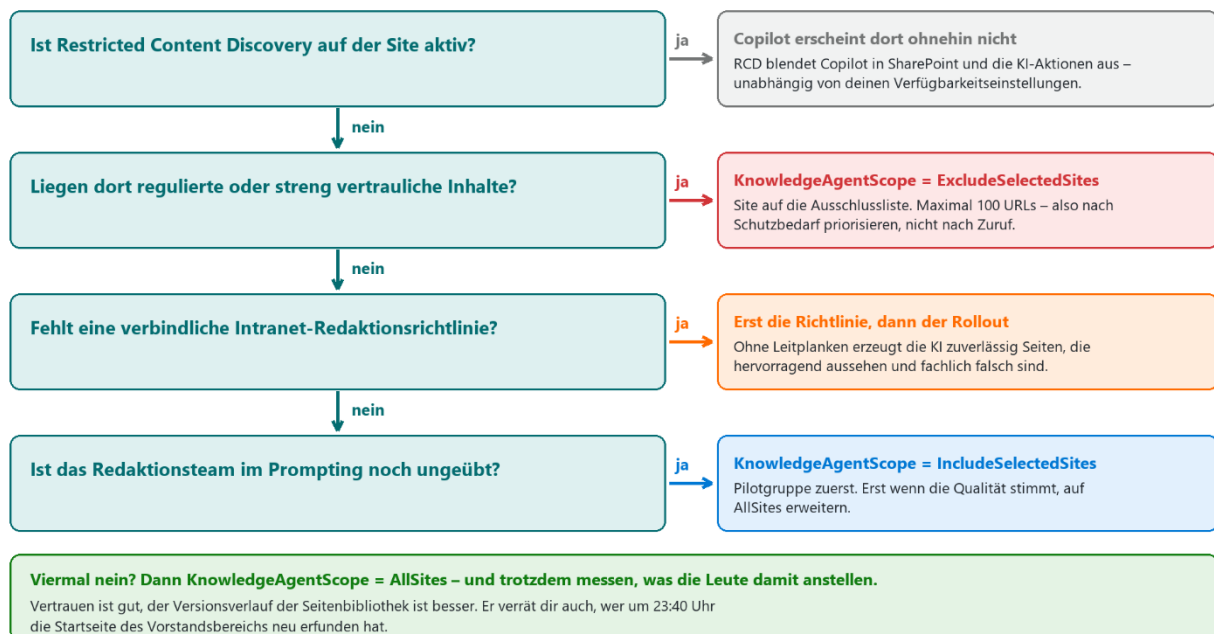
TIPP · Modulversion zuerst prüfen

Wenn *Set-SPOTenant* mit „A parameter cannot be found that matches parameter name KnowledgeAgentScope“ aussteigt, hast du keine kaputte Umgebung, sondern schlicht mehrere Versionen der SharePoint Online Management Shell installiert. Alle alten Module deinstallieren, Reste im Dateisystem löschen, PowerShell neu starten, sauber neu installieren. Du brauchst mindestens Version 16.0.26615.12013. Diese halbe Stunde sparst du dir nicht, du verschiebst sie nur.

Zweitens: Schutzbedarf klären. Restricted Content Discovery wird respektiert — ist RCD auf einer Site aktiv, erscheinen Copilot in SharePoint und die KI-Aktionen dort schlicht nicht, unabhängig von deinen Verfügbarkeitseinstellungen. Das ist dein härtester Hebel für Vorstands-, Personal- und Compliance-Bereiche. Ergänzend können Site-Besitzer über die **Site-KI-Einstellungen** festlegen, welcher Agent sich über das Agentensymbol öffnet, und den Copilot-Button für Besucher ausblenden.

Entscheidungspfad: Wer darf mit KI an deine Seiten?

Vier Fragen, vier mögliche Konfigurationen – und ein Ergebnis, das du mit einer Zeile PowerShell setzt



Skizze 3: Vier Fragen, vier Konfigurationen — der Entscheidungspfad für die Site-Freigabe.

Drittens: Redaktionsprozess schärfen. Eine KI, die in einer Minute eine komplette Seite baut, macht den Freigabeprozess nicht überflüssig, sondern zum einzigen verbliebenen Qualitätsanker. Lege fest, wer fachlich freigibt, und stelle sicher, dass die Versionierung der Seitenbibliothek aktiv ist. Der Versionsverlauf ist bei KI-Bearbeitung kein Nice-to-have, sondern die Rückfahrkarte. Bis zum Veröffentlichen ist ohnehin nichts verbindlich — danach schon.

Viertens: Schulung, und zwar die richtige. Niemand muss eine Prompt-Syntax lernen, das ist ja gerade der Punkt. Was die Leute lernen müssen, ist etwas anderes: Ergebnisse gegenlesen. Prüfen, ob die Zahlen stimmen. Bilder austauschen. Und erkennen, wann eine Seite gut aussieht, aber nichts sagt. Eine Stunde Übung an echten Seiten bringt mehr als jede Folienschulung — und deckt nebenbei auf, welche Berechtigungen ihr für zu eng oder zu weit gehalten habt.

Arbeitspaket	Verantwortung	Zeitfenster
KnowledgeAgentScope setzen, Ausschlussliste pflegen	SharePoint-Administration	sofort
Restricted Content Discovery für sensible Sites prüfen	Informationssicherheit gemeinsam mit SharePoint	sofort
Copilot-Lizenzen auf Redaktionsrollen zuschneiden	Lizenzmanagement	vor dem Rollout
Seitenvorlagen und Redaktionsrichtlinie aktualisieren	Intranet-Redaktion	vor dem Rollout
Versionierung und Freigabeworkflow der Seitenbibliotheken prüfen	SharePoint-Administration	vor dem Rollout
Schulung am eigenen Intranet, nicht an Demo-Inhalten	Intranet-Redaktion	mit dem Rollout
Message Center auf Wiederaufnahme des Rollouts beobachten	Modern-Work-Betrieb	laufend

WARNUNG · Der Klassiker, den du vermeiden kannst

Der teuerste Fehler in solchen Projekten ist nicht die falsche Konfiguration, sondern die ausgelassene Kommunikation. Wenn das Panel eines Morgens ungefragt aufgeht und niemand vorgewarnt wurde, passieren zwei Dinge gleichzeitig: Die Hälfte der Redaktion klickt es weg und arbeitet weiter wie immer, die andere Hälfte veröffentlicht begeistert KI-Seiten ohne Gegenlesen. Beides kostet dich Monate. Eine Mail mit drei Sätzen und zwei Screenshots verhindert es.

Häufig gestellte Fragen

Brauchen alle Beschäftigten eine Copilot-Lizenz, damit wir KI-erstellte SharePoint-Seiten nutzen können?

Nein. Die Lizenz braucht nur, wer Seiten mit dem KI-Panel erstellt oder bearbeitet. Wer eine veröffentlichte Seite lediglich liest, benötigt keine Copilot-Lizenz — für die Leserschaft ändert sich lizenzseitig nichts.

Wie schalte ich das KI-Autorenpanel für einzelne SharePoint-Sites ab?

Über PowerShell: *Set-SPOTenant -KnowledgeAgentScope ExcludeSelectedSites* und anschließend die betroffenen Site-URLs in *KnowledgeAgentSelectedSitesList*. Die Liste fasst maximal 100 Einträge, und in Multigeo-Umgebungen musst du den Befehl in jeder Geo separat ausführen.

Kann Copilot beim Seitenbearbeiten auf Inhalte zugreifen, die der Autor eigentlich nicht sehen darf?

Nein, Copilot arbeitet strikt mit den bestehenden SharePoint-Berechtigungen des angemeldeten Autors. Das Risiko liegt nicht im Produkt, sondern in zu weit gefassten Berechtigungen — deshalb gehört die Berechtigungsvereinigung vor den Rollout und nicht danach.

Was passiert, wenn mir das Ergebnis der KI-Bearbeitung nicht gefällt?

Bis zum Veröffentlichen ist nichts verbindlich, und du kannst jederzeit zwischen KI-gestütztem und manuellem Bearbeiten hin- und herwechseln. Ist die Seite bereits live, hilft der Versionsverlauf der Seitenbibliothek — vorausgesetzt, die Versionierung ist aktiv.

Warum sehen wir die Funktion in unserem Tenant noch nicht?

Microsoft hat den Rollout am 19. August 2026 für einen Teil der Tenants pausiert und will die Wiederaufnahme über das Message Center ankündigen. Ausgeschlossen sind dauerhaft die Government-Umgebungen sowie die von 21Vianet betriebene Cloud.